

Aufruf an alle GewerkschafterInnen und AntifaschistInnen: Unterstützt den antifaschistischen Gewerkschafter Angelo Lucifero gegen die Angriffe von Nazis und Polizei

Am 15. März 2007 fand in Erfurt die wöchentliche Kundgebung des Sozialbündnisses statt. 50 Nazifaschisten versuchten die Kundgebung zu behindern und griffen auch Teilnehmer an. Der Kollege Angelo Lucifero, als bekannter antifaschistischer Gewerkschafter selber seit 1991 das Opfer von 14 Naziangriffen, versuchte bedrängten KollegInnen zu helfen und sich selber gegen die Schläge und Übergriffe der Nazischläger zu wehren. In dieser für die Teilnehmer an der Kundgebung des Sozialbündnisses bedrohlichen Situation schoss er aus fünf Meter Entfernung in Notwehr mit einer Schreckschusspistole, um die Nazifaschisten zurückzudrängen.

Das Opfer nazifaschistischer Angriffe wird zum Täter gemacht

Während die Nazifaschisten die Kundgebung des Sozialbündnisses Erfurt unter den Augen der Polizei störten und angriffen (was es nicht zum ersten Mal gab), wurde der Kollege Angelo Lucifero aufgrund der Aussagen von Nazizeugen nur 30 Minuten später von der Polizei gewaltsam aus seinem Auto geholt, durchsucht und festgenommen. Bis 21.00 Uhr wurde er in der Polizeizentrale gefesselt festgehalten und erst dann nach einem Verhör durch die Kripo freigelassen. Am Tag danach begann eine Hetzkampagne in der lokalen bürgerlichen Presse. Die lokalen Gewerkschaftsführer des DBG und Verdi unterstützten dies, indem sie sich sogleich von dem aktiven Antifaschisten und Gewerkschafter distanzieren und aufgrund seiner antifaschistischen Gegenwehr seine bisherigen gewerkschaftlichen Funktionen gleich mit in Frage stellen. Nicht viel besser der Bundestagsfraktionsvize der „Linkspartei/PDS“ B. Ramelow, der sich ebenso distanzierte während er zu dem Naziübergriff schwieg.

Solidarität organisieren - Die gemeinsame Antifaschistische Selbsthilfe von GewerkschafterInnen und Antifaschistinnen organisieren

Antifaschistische Gegenwehr ist angesichts des zunehmenden Straßenterrors der Nazibanden und der seit 1990 **135** durch Nazifaschisten ermordeten Menschen mehr als gerechtfertigt. Da gibt es für uns kein Wenn und Aber. Für Menschen aus anderen Ländern, Flüchtlinge, Antifaschistinnen und alle, die nicht in das nazifaschistische Weltbild passen, gehören Bedrohungen und Angriffe mittlerweile zum Alltag. Antifaschistinnen, die sich gegen den ausgeübten Naziterror aktiv wehren, werden staatlicherseits verfolgt (z.B. Erfurt) und auch kriminalisiert (z.B. Potsdam, Berlin). In dieser Situation ist es umso nötiger, das kämpferische GewerkschafterInnen und Antifaschistinnen den Kollegen A. Lucifero solidarisch unterstützen und das Recht auf antifaschistische Selbsthilfe gegenüber Abwiegeln aller Art (ob nun DGB oder Linkspartei) verteidigen.

Zu Recht stellen die „GewerkschafterInnen gegen Rechts“ in Erfurt zur Unterstützung Angelns fest: **„Einige der 135 Todesopfer rechter Gewalt in Deutschland 1990 -2005 würden vermutlich noch leben, hätten sie sich verteidigen können“** (Offener Brief der GewerkschafterInnen gegen Rechts vom 17.03.2007)

Bremen, den 27.03.2007

GewerkschafterInnen und Antifa – Gemeinsam gegen Dummheit und Reaktion (Gewantifa)

Solidaritätserklärungen an: g-g-r@web.de

Weitere Informationen unter: <http://ggr.blogspot.de/> und <http://www.labournet.de/diskussion/rechten/opfer/angelo.html>